

dem sie Franz Wallner (einst Schauspieler am Leopoldstädter Theater, nunmehr Direktor des Königstädtischen Theaters in Berlin) entlehnt hatte, Nestroy sei aber generös genug gewesen, für diese Bearbeitung 1100 Gulden Tantiemen zu zahlen. Wenn der „Zwischenakt“ recht hat, so schließt sich der Kreis von Korntheuer über Kalisch zu Nestroy.

Das Theatermanuskript des Deutschen Volkstheaters in Wien trägt auf seiner Titelseite kurz und bündig die Bezeichnung: Posse von Joh. Nestroy. Sie ist, wie die „Zwölf Mädchen“, immer dann auf dem Spielplan erschienen, wenn eine größere Anzahl Nestroyscher Werke zu einem Zyklus vereinigt wurde, erstmalig nach des Dichters Tode im Jahre 1881, als es galt, den hundertjährigen Bestand des Leopoldstädter Theaters zu feiern. Seither sind die beiden Possen von den Spielplänen der Wiener Theater nicht mehr ganz verschwunden, besonders der „Hausknecht“ wurde viel und oft gespielt, und alle bedeutenden Nestroy-Darsteller, zuletzt Willi Thaller und Dr. Josef Bergauer, haben sich die Rolle des Knitsch nicht entgehen lassen.

Die Nestroysche Fassung legen wir hier zum erstenmal in Buchform vor. Möge die Buchausgabe zu einer Wiederbelebung der beiden Possen auf allen unseren Bühnen beitragen.

Wien, im Juni 1943.

Dr. Gustav Pichler.

ZWÖLF MÄDCHEN IN UNIFORM

Posse in einem Aufzug nach

Louis Angely

Personen:

Von Osmond, Maire und Kommandant in einer kleinen
Stadt

Henri, sein Sohn, Sophiens Liebhaber

Victor, sein Vetter, Sekretär

Briquet, ein alter Invalid, Kommandant einer verfallenen
Festung

Sansquartier, einäugig } Besatzung dieser Festung
Bataille, lahm }

Julie, Victors Schwester

Sophie, Henris Geliebte

Jeanette

Victorine

Leonore

Anna

Toni

Marie

Ida

Henriette

Euphrosine

Elise

} als Soldaten verkleidet

Die Brüder der obigen Mädchen

Ein Kurier

1. Szene

Eine alte, verfallene Festung am Ufer des Meeres, eine Viertelstunde von einer kleinen Stadt in Frankreich. Das Innere der Festung hinten mit einem Walle geschlossen, der in der Mitte eine eiserne Gittertür hat, durch welche man in der Ferne das Meer sieht. An der ersten Kulisse rechts eine alte Kaserne oder Wache, gradüber ein alter Turm mit zwei Türen, der als Gefängnis dient. Vom Walle führt ein Gang in den Vordergrund.

Briquet (sitzt auf einer Bank),

Sansquartier (ebenfalls und näht).

Bataille (als Schildwache spaziert auf dem Walle umher).

Briquet. Wo unsere neue Garnison nur bleibt, die Stadt ist doch so nahe.

Sansquartier. Bitt' Sie, Herr Kommandant, sind vielleicht lauter Einjährig-Freiwillige, die kommen nicht so g'schwind vorwärts, die haben vielleicht erst das „Gehen“ gelernt oder sie sind von der Landwehr, da lassen s' wieder die verschiedenen Gattinnen nicht eher aus, bis sie nicht ordentlich Abschied genommen haben, und was so eine Gattin unter ordentlichem Abschied versteht, das verstehen Sie nicht, Herr Kommandant.

Briquet. Bombensapperment, ich habe erst gestern eine offizielle Depesche erhalten, hier ist sie:

(zieht einen Brief hervor und liest)

„Der Generalsekretär des Gouverneurs von Osmond

an Hector Briquet, Kommandant der Festung „Zu den drei verfallenen Türmen“: „Mein Herr! —“

(spricht)

Hörst du das, er schreibt: Mein Herr!

Sansquartier (sticht sich beim Nähen). Au! Über die offizielle Bedetschen hab' ich mich gestochen!

Briquet. Ich frag', ob du gehört hast, er schreibt: Mein Herr!

Sansquartier. Ja, ja, er schreibt, mein Herr, wie man zu sagen pflegt.

Briquet (liest). „Mein Herr, der Herr Gouverneur, welcher eine mögliche Flucht der Ihrer Obhut anvertrauten Gefangenen verhüten will —“

Sansquartier. Na ja —

Briquet (lesend). „Wird Ihnen morgen zwölf Mann Verstärkung in die Festung schicken —“

Sansquartier. Na ja —

Briquet. „Es sind lauter junge Soldaten von guter Familie —“

Sansquartier. Na ja —

Briquet. Was hat Er denn immer mit dem dummen: Na ja?

Sansquartier. Das ist eine üble Gewohnheit.

Briquet. Das muß Er sich abgewöhnen.

Sansquartier. Na ja.

Briquet. Bomben und Granaten, Er ist auf dem besten Wege dazu, daß ich es nicht mehr höre —

(liest weiter)

„er bittet Sie, diese^elben mit Sanftmut zu behandeln —“

Sansquartier r. (halblaut). Na —!

Briquet (sieht ihn scharf an). Donnerwetter!

Sansquartier r. Grad hab' ich's noch derfangt.

Briquet (liest weiter). „Und sie mit den Gefangenen, besonders mit ^{sein}inem Sohn, umgehen zu lassen. Ich habe die Ehre“

(spricht)

hörst du, er hat die Ehre —

Sansquartier r. Ja, ja, er hat die Ehre, wie man zu sagen pflegt!

Briquet (lies). „Ich habe die Ehre, zu sein und so weiter, Victor!“

(spricht)

dieser wohlherzige Herr Victor ist der Neffe und Generalsekretär des Herrn Gouverneurs.

Sansquartier r. Halt! Herr Kommandant, ich habe da eine Entdeckung gemacht. Am End' ist die offizielle Bedetschen von der Gouvernante des Herrn Gouverneurs, denn da^{ist} ist, soviel ich seh', ein Postscriptum, und das habe sonst nur Frauenzimmer im Brauch, daß sie einem gern eins anhängen.

Briquet. Ja allerdings

(liest)

„Ihr lasset die neue Garnison täglich um fünf Uhr abends eine Parade an das Ufer des Meeres machen. Dies ist die ausdrückliche Ordre des Gouverneurs.“

(spricht)

Das ist eine kuriose Ordre.

Sansquartier. Spassiger Befehl das! — Nein, wie heutzutage das Militär human behandelt wird — es fehlt nur noch, daß jeder sein Extramädel kriegt, das ihm den Schlafrock und die lange Pfeifen nachträgt, wenn er ausrücken muß.

Briquet. Ich werde den Befehl pünktlich erfüllen. Die erste Pflicht des Untergebenen ist die, seinem Vorgesetzten zu gehorchen. Begreifst du das?

Sansquartier. Gehorchen, wie man zu sagen pflegt.

Briquet. Nun, die Kaserne ist eingerichtet, die Garnison kann einrücken, wenn sie will. Elf Gefangene und zwölf Soldaten, zwei invalide Veteranen und ich — Kartätschen Element! Meine Festung wird ein bedeutender Platz! Was meinst du, Sansquartier!

Sansquartier. Nur die Luftballons gehen uns noch ab — na, in Ermanglung dessen können wir uns ja selber steigen lassen.

Briquet. Vor fünf Jahren hat mich der Herr Gouverneur Osmond hier zum Kommandanten eingesetzt. Seit jener Zeit hab' ich ihn täglich um eine Garnison zur Behauptung der Festung gebeten und er hat sie mir fünf Jahre lang hartnäckig abgeschlagen.

Sansquartier. Fünf Jahr', daß das dem Herrn Gouverneur nicht zuwider geworden ist, man sieht, daß er der alten Schule angehört!

Briquet. Oh, es ist ein vortrefflicher Herr Gouverneur, ein rechtlicher strenger Mann, dabei jovial.

Sansquartier. Schovial!

Briquet. Jovial heißt es.

Sansquartier. Jovial wird es geschrieben und schovial wird's ausgesprochen.

Briquet. Warum nicht gar.

Sansquartier. Versteht sich! Man sagt ja auch nicht der Jöps, es heißt ja — der Schöps! Man sagt nicht Zaslau, sondern Tschaslau!

Briquet. Schweig Er mit seinen Albernheiten.

Sansquartier. Als Vater ist der Herr Gouverneur doch wohl ein wenig strenge, denn seinen eigenen Sohn während des Karnevals hier in der Festung einzusperren, ist doch gar zu hartnäckig.

Briquet. Er hat Ursachen dazu.

Sansquartier. Ich möchte wetten, der junge Herr ist verliebt. Ich habe so etwas gemerkt, ich bin nicht vernagelt, wie man zu sagen pflegt, und an seiner Traurigkeit habe ich wohl gesehen, daß — (man hört von weitem Getöse)

Briquet. Horch, da kommen sie!

Bataille. Kommandant! Soldaten nähern sich der Festung!

Briquet. Sie sind's. Oh, ich bin außer mir vor Freude.

Sansquartier. Ich auch. Nun wird doch einmal Leben in die Kaserne kommen. — Jetzt wer'n aber

der Herr Kommandant nimmer die ganze Besatzung zum Rapport bei Ihrem Bett versammeln können.

Briquet. Sansquartier! Stell dich in Reih und Glied!

Sansquartier. Gleich! Gleich! Ich muß erst meine Näherei wegräumen. (holt seine alte Flinte und stellt sich)

Da ist ja mein alter Hinterlader! Ich habe ihn nämlich immer hinter der Front geladen.

Briquet. Habt acht! Schultert!

Sansquartier. Gleich! Gleich! Nur net so gach — (für sich) mit dem geschwinden Kommandieren sein jetzt die Krieg' gleich aus — wie hätten die damals einen dreißigjährigen Krieg z'samm'bracht, wenn s' so g'schwind kommandiert hätten.

Briquet. Subordination! Kreuzbataillon! Aber trotz meiner Freude laß ich die ganze Garnison ins Loch werfen. Bataille!

Bataille. Kommandant!

Briquet. Hat die neue Garnison schon die Zugbrücke passiert?

Bataille. Wir haben ja gar keine.

Briquet. Gleichviel! Wir haben doch einen Fleck, wo eine sein könnte. Hat sie die Zugbrücke passiert, frag' ich!

Bataille. Die neuen Kameraden haben haltgemacht, der Korporal hält ihnen eine Rede.

Briquet. So will's der Kriegsgebrauch. Er ermahnt sie, sich würdig zu betragen. (zu Sansquartier) Wie hält Er denn das Gewehr?

Sansquartier (läßt das Gewehr nach vorn fallen).

Briquet. Tausendelement! Was ist denn das?

Sansquartier. Der Nebenmann ist schuld.

Briquet. Was für ein Nebenmann? Es ist ja keiner da!

Sansquartier (für sich). Jetzt hätt' er's bald g'merkt, daß ich mir eine Ausred' g'macht hab'.

Bataille. Jetzt setzen sie sich wieder in Bewegung.

Briquet. Rufe sie an!

Bataille. Wer da!

Julie (von außen). Soldaten!

Bataille. Kommandant! Rekognosziert die Truppen!

Briquet (tritt an das Gittertor und sieht hinaus). Rekognosziert sind sie, (öffnet das Tor) sie mögen eintreten.

Bataille. Passiert!

2. Szene

Vorige. Alle zwölf Mädchen als Soldaten verkleidet, mit dem Tornister auf dem Rücken, marschieren herein.

Julie. Ganze Compagnie: Habt acht! Präsentiert!

Briquet (zu Sansquartier und Bataille). Ganze Compagnie: Präsentiert!

Sansquartier und Bataille (präsentieren).

Briquet. Element! Unsr Kameraden sind verteuftelt, jung, aber Kerls wie die Puppen.

Julie (tritt vor und grüßt militärisch). Kommandant, der Herr Gouverneur Osmond sendet uns, um —
Briquet. Mir ist schon alles bekannt! Gut! Gut!
Julie. Habt acht!
Briquet (zu Sansquartier und Bataille). Ganze Compagnie: Habt acht!
Julie. Schultert!
Briquet (wie oben). Schultert!
Julie. Man wird reihenweis' links abmarschieren.
Briquet. Man wird reihenweis' rechts abmarschieren.
Julie. Links um!
Briquet. Rechts um!
Julie. Marsch!
Briquet (wie oben). Marsch!
Julie. Halt!
Briquet. Halt!
Julie. Front!
Briquet. Front!
Julie. Bei Fuß!
Briquet. Bei Fuß!
Julie. Vorwärts, setzt an!
Briquet. Vorwärts, setzt an!
Sansquartier (setzt sein Gewehr an Briquet an).
Julie. Nun rührt euch!
Briquet (wirft durch seine Wendung das Gewehr Sansquartiers um). Ja was ist denn das?
Sansquartier. Sie haben kommandiert: Vorwärts, setzt an!

Briquet. Sieht Er mich denn für einen Stock an?
Sansquartier. Wenn kein anderer da ist.
Briquet. Na wart Er! Freu Er sich!
Sansquartier. Die ewigen Paraden genießen mich!
Briquet. Nun will ich euch das Festungsreglement vorlesen lassen, wenigstens die bedeutendsten Artikel.
Sophie (zu Julie). Wie mir das Herz schlägt!
Julie. Courage!
Elise. Und Geduld!
Briquet. Sansquartier! Les Er ihnen das Festungsreglement vor!
Elise. Das wird schön werden!
Sophie. Sollen wir das anhören?
Briquet. Stillgestanden! Ruhig! Nicht geplaudert!
Alle Mädchen (untereinander). Nein, das ist zu arg — wir können doch nicht — das ist ein schöner Anfang — wir hätten doch nicht — ah, nicht übel —
Briquet. Werdet ihr schweigen!
Sansquartier. Ruhig! Publikation!
1. Artikel. Es wird hiermit bekanntgemacht und in Erinnerung gebracht, daß kein Soldat je spreche Hohn der Subordination!
Auch darf er nie in diesem Platz einführen seines Herzens Schatz.
Wer sich dabei betreten läßt, der sitzt ohne Gnade fest, acht Tage lang in Arrest!

Sophie. Das sind tröstliche Aussichten.

Elise. Schweig um Gottes willen!

Alle Mädchen. Nein, das ist zu arg!

Briquet. Haltet die Mäuler! Kreuztausendelement!

Sansquartier. Ruhig! Publikation!

2. Artikel. Beim Exerzieren, da geht's sehr scharf,
doch kein Bock g'macht werden darf,
man schließt euch krumm sonst ohne Scherz,
so lang bis grade gehen werd'ts!
Hübsch ausgetreten, wenn's heißt Marsch!
Und bei der General-Decharge,
da halt's das G'wehr egal und hoch,
schießt's los auf einmal alle doch,
sonst wandert's ohne Gnad' ins Loch!

Sophie. Das ist eine sehr unmanierliche Manierlichkeit.

Briquet. So, bei diesen zwei Artikeln mag es vorläufig sein Bewenden haben, Also aufgepaßt! Subordination und alles wird gut gehen.

Julie. Soldaten! Prägt euch die Ordre des Kommandanten tief ein.

Alle. Himmel, wie wird das enden?

Julie. Schweigt doch und fürchtet nichts. Es ist noch lange hin bis zum Abend.

Sansquartier. Herr Kommandant! —

Briquet. Schon gut! Schon gut!

Sansquartier. Es ist aber —

Briquet. Das weiß ich schon! —

Sansquartier. Es ist aber der Umstand —

Briquet. Das hat Er mir schon gestern g'sagt! Nun, Kameraden, macht's euch bequem. Sansquartier, führe sie in die Kaserne!

Elise. Ha! Das wird noch tausend Spaß geben.

Julie. Mir ist diese Maskerade lieber als der glänzendste Ball!

Sophie. Mir auch! Wenn ich nur meinen Henri sehen kann.

Sansquartier. Herr Kommandant!

Briquet. Na ja, es ist schon gut!

Sansquartier. Es ist aber —

Briquet. Kerl! Ich bring' dich um!

Sansquartier. Er laßt sich nix sag'n! Sie lassen die Interlignenz nicht aufkommen. (laut) Nun vorwärts, Kameraden! Ich führe euch in die Winterquartiere, wie man zu sagen pflegt. Halb rechts! Marsch! (ab)

Briquet (hält Julie zurück). Korporal, bleibt hier, ich habe mit Euch zu sprechen!

Julie. Sehr wohl, Kommandant! (beiseite) Wenn er nur nicht über Dienstsachen spricht, da möcht' ich schlecht bestehen.

3. Szene

Briquet — Julie — Bataille

Briquet. Ihr wißt, Korporal, daß ich in diesem Augenblick elf Gefangene von der äußersten Wichtig-

keit in meiner Festung zu bewachen habe. Auch der Sohn des Gouverneurs ist unter ihnen.

Julie. Wohl weiß ich es. Ich habe einen Brief des Herrn Gouverneurs an seinen Sohn abzugeben.

Briquet. Ihr begreift, wie ehrenvoll mein Posten ist.

Julie. Versteht sich. — Wißt Ihr nicht die Ursache ihrer Gefangenschaft?

Briquet. Ob ich sie weiß — ich, der Kommandant.

Julie. Könnt Ihr sie mir nicht mitteilen?

Briquet. Recht gern. Die jungen Herren hatten die Freuden des Karnevals ein wenig zu stark genossen. Alle Abende gab's bei ihnen Schmausereien und Trinkgelage. Dann durchzogen sie die Straßen und brachten lärmende Ständchen, machten einen so heillosen Spektakel, daß sie arretiert wurden und der Herr Gouverneur sie sämtlich in meine Festung transportieren ließ.

Julie. Welche Lächerlichkeit!

Briquet. Der Herr Gouverneur will nun die Ruhestörer bis nach beendigtem Karneval hier in meiner Festung dunsten lassen.

Julie. Das ist ein wenig streng — sein Sohn auch?

Briquet. Oh, der war nicht mit bei den nächtlichen Schwärmereien, der ist ein gesetzter, vernünftiger junger Mann. Er hat bloß den Respekt gegen seinen Vater einen Augenblick aus den Augen gesetzt und ihm gedroht, ein junges Mädchen zu entführen, weil er ihm die Einwilligung zu seiner Verbindung mit ihr abgeschlagen hat.

Julie. Nun betrachte einmal ein Mensch — ja die Mädchen, die Mädchen! Es gibt doch nichts Gefährlicheres für einen jungen Mann als ein hübsches Wesen. Briquet. Bah! Bah! Dummes Zeug — mir ist in meinem Leben kein Frauenzimmer gefährlich geworden, ich habe deren von allen Kalibern kennengelernt. Der Herr Sohn ist erst zwanzig Jahre alt und will heiraten, das ist unerhört.

Julie. I nun! Das hat man wohl schon erlebt.

Briquet. Der Herr Gouverneur will es nicht, und ihm zuliebe halte ich seinem Sohn täglich fünf- bis sechsmal schöne Sermonen. Man hat mir aufgetragen, Euch mit ihm umgehen zu lassen. Tut mir den Gefallen, malt ihm die schauderhaften Gefahren des Ehestandes, sucht ihn zu bekehren, das wird mir große Ehre bringen.

Julie. Der Kranke ist in guten Händen, ich übernehme seine Heilung.

Briquet. So will ich ihn freilassen, das heißt, auf kurze Zeit, damit Ihr seine Bekanntschaft machen könnt! (öffnet den Turm).

Julie (für sich). Mein verliebter Cousin wird schöne Augen machen — vielleicht erkennt er mich auch gar nicht! Desto besser! So will ich mich ein wenig mit ihm amüsieren, und dieser Brief Victors soll ihm zur gehörigen Zeit alles aufklären.

4. Szene

Vorige — Henri

Briquet. Nur mir nach, Herr von Osmond! Ich will Ihnen einen jungen Mann vorstellen, der Ihre Bekanntschaft zu machen wünscht.

Henri (beiseite). Das kommt mir sehr zur Unzeit. Ich schrieb grad an Sophie.

Julie. Mein Herr, ich habe die Ehre —

Henri. Mein Herr, ich bin sehr erfreut — hm! Ein Korporal, ich dachte wunder —

Briquet (zu Julie). Er ist äußerst verliebt, darum ist er so mürrisch.

Julie (zu Briquet leise). Laßt mich nur machen, ich werde ihm eine Lektion in der Höflichkeit geben. (laut zu Henri) Man will behaupten, mein Herr, Sie wären sehr verliebt.

Henri. Und wenn ich's wäre?

Julie. So hätten Sie unrecht.

Henri. Wie?

Julie. Ja, mein Herr, Sie haben unrecht, so zu lieben, wie Sie lieben. Ein mürrischer Mensch steht keinem Mädchen an.

Henri. Mein Herr, bekümmern Sie sich nicht um meine Angelegenheiten. — Es macht mir Vergnügen, mürrisch zu sein.

Julie. Dann sind Sie nicht recht klug.

Henri. Sie wagen es, mich zu beschimpfen?!



Nestroy als Sansquartier
nach einem zeitgenössischen Aquarell

Briquet. Haubitzenelement! Das Ding kann ernsthaft werden! Herr von Osmond, belieben Sie wieder ins Loch zu marschieren!

Julie. Oh, fürchtet nichts! Ehe fünf Minuten vergehen, wird er meine Ratschläge annehmen, ja mir vielleicht fußfällig dafür danken.

Henri. Spott? Mir? Herr, Sie häufen Beleidigung auf Beleidigung! Aber Sie sollen mir Rechenschaft geben!

Julie. Mit Vergnügen! Bin ich ja doch überzeugt, daß Sie mich um Gnade bitten werden.

Henri. Armseliger Prahler!

Briquet. Alle Teufel nehmt Euch in acht! Er hat ein sehr hitziges Temperament.

Julie. Sie sollen wissen, mein junger Herr, daß ich bis jetzt in jedem Zweikampf den Sieg davongetragen habe.

Henri. Das wollen wir gleich sehen.

Briquet. Nein, das wollen wir nicht sehen! Marsch ins Gefängnis zurück!

Julie. Einen Augenblick. (gibt Henri einen Brief) Da, Herr Trotzkopf, ist ein Brief von Ihrem Herrn Vater, der wird Sie wohl geschmeidiger machen. Lesen Sie — nun so lesen Sie doch — (zu Briquet) jetzt gebt Achtung, wie er zahm werden wird.

Henri (öffnet den Brief). Ha! Was seh' ich? O mein bester Korporal, entschuldigen Sie meine Heftigkeit —
Briquet. Da haben wir's. Was doch ein paar väter-

liche Ermahnungen alles zustande bringen! Es ist kaum glaublich.

Henri. An mein Herz, Freund meiner Seele!

Briquet. Sie sind versöhnt. Ich lasse beide allein beisammen. (für sich) Der wird ihn gewiß total bekehren, das ist ein Teufelskerl. (ab)

5. Szene

Henri und Julie

Henri. O meine teure Cousine, wie konnte ich mir einbilden —

Julie. Daß wir so unbesonnen und leichtsinnig handeln würden, nicht wahr?

Henri. Nun, so sehr leichtsinig finde ich es grade nicht, im Karneval ist ein Scherz erlaubt.

Julie. Jetzt hör zu. Gegen Abend gehen wir alle in ein benachbartes Bauernhaus und ziehen unsre weiblichen Kleider wieder an.

Henri. Aber wer hat euch denn zu den Uniformen verholfen?

Julie. Cousin Victor! Er hat uns auch einige Exerzitionen gelehrt und mehrere militärische Verhaltensmaßregeln mitgeteilt.

Henri. Und wer sind denn deine übrigen Kriegsgefährten?

Julie. Lauter Schwestern der munteren Zeisige, die mit dir gefangen sind!

Henri. Wenn aber der Zufall meinen Vater herführte?

Julie. Das wird Victor schon zu verhüten suchen. Ach, da kommt Sophie mit den anderen Kameraden. Verrate uns nicht etwa durch deine unbesonnene Freude.

6. Szene

Vorige — Briquet — die zwölf Mädchen

Julie. Kameraden! Hier stelle ich euch einen meiner besten Freunde vor. Er ist ein großer Liebhaber des Militärs, besonders wenn es aus Leuten eures Schlages besteht.

Elise. Ei, er hat Geschmack!

Henri. Erlaubt, meine Freunde, daß ich euch alle der Reihe nach umarme. (Umarmt sie.)

Briquet. Oh, charmant! Herr von Osmond! Diese Herzlichkeit! Wie er sie alle umarmt! Wissen Sie was, Herr von Osmond, lassen Sie Ihre Heiratsgedanken fahren und werden Sie lieber Soldat!

Julie. Das habe ich ihm auch geraten.

Elise. Ja, er muß sich in unser Regiment einreihen lassen.

Briquet. Das wär' das gescheiteste, was er tun könnte. Doch jetzt ruft der Dienst. Die Stunde der Ablösung naht heran. Korporal, wer ist der erste Mann in Eurer Mannschaft?

Sophie. Das bin ich!

Briquet. So nehmt Euer Gewehr und Ihr, Korporal, laßt ihn die Schildwache am Walle ablösen.

Sophie. Himmel!

Elise. Das ist ein lustiger Streich!

Julie. O weh!

Henri. Bedenkt doch, Herr Kommandant, die Leute sind müde vom Marsch.

Briquet. Dummes Zeug. Der wahre Soldat wird nie müde. — Bataille, laß dich ablösen.

Bataille. Abgelöst! (wird durch Sophie mit Julie abgelöst).

Briquet. Und ihr, Kameraden, kommt mit mir. (in die Kulissee zeigend) Seht ihr dort das kleine Häuschen? Das ist die Kommandantur. Da wohne ich. Dort will ich euch ein Glas Brantwein zu kosten geben — ein Brantweinchen, sage ich —

Elise. Oh, wir haben keinen Durst, Kommandant.

Briquet. Was? Bombensapperment! Keinen Durst? Ein Soldat keinen Durst? Das sag mir noch einmal, du junger Guckindiewelt, oder ich bin gezwungen, dich für ein Weib zu halten. Alle tausend Donnerwetter! Was wäre wohl ohne Durst aus mir geworden? Merkt's euch, ihr Gelbschnäbel: Durst und Ehre! Das ist mein Wahlspruch.

Henri (zu Julie). Geh mit ihm, liebe Julie! Mir zuliebe. — Ich bleibe dann hier mit Sophie allein.

Julie. Wohlan, Kommandant, wir nehmen Eure Einladung an.

Elise. Habt Ihr nicht auch Wein?

Briquet. Ob ich welchen habe, das versteht sich.

Anna. Ist er auch gut?

Briquet. Kreuzbataillon! Ihr habt solchen gewiß in Eurem Leben nicht getrunken.

Bataille (der abgelöst und in den Vordergrund getreten ist). Er taugt dem Teufel nicht, ist sauer wie Essig.

Briquet. Nun, Herr von Osmond, kommen Sie nicht mit uns?

Henri. Ich mag nicht trinken.

Briquet. Desto schlimmer für Sie. (zu Sophie) Schildwache, gebt auf den Gefangenen acht. Den Wall darf er nicht betreten bei Todesstrafe. Nun folgt mir, Kameraden. (Alle marschieren nach Briquets Wohnung).

7. Szene

Henri — Sophie als Schildwache,
gleich darauf Sansquartier mit einem großen Buch unter dem Arm

Henri. Endlich, meine teure Sophie, sind wir allein. (er erblickt Sansquartier) Verwünscht! Da ist schon wieder ein überlästiger Störer.

Sansquartier (tritt vor). In der Kaserne ist es mir zu dunstig. Ich werd' mir meinen Sessel da hernehmen; ist viel angenehmer, im Freien zu lesen.

Henri. Fataler Zufall, nun geht der Kerl nicht so bald wieder fort. Wie soll ich mich mit Sophie ver-

ständigen. Er scheint ganz vertieft in sein Buch. Meine teure Sophie, er bemerkt uns gar nicht.

Sansquartier (liest). „Don Carlos, Infant von Spanien.“

(spricht)

Das ist eine spaniolische G'schicht, aber doch etwas lasziv; aber das macht nichts — dort haben sie's schon so.

(liest)

Eboli —

(spricht)

heißt eigentlich auf deutsch Everl, auf stockmadridisch heißt's Eboli.

(liest)

Eboli: „wie gut weiß Karl die Zimmer sich zu merken, wo Damen ohne Zeugen sind“ —

(spricht)

Na, das is doch ka Kunst, das trifft ich auch.

(liest)

Eboli: „O Prinz, ich weiß, was dieser Blick in diesem einsamen Kabinett bedeutet.“

(spricht)

Ah, das ist eine, die Everl, die kennt sich aus. (blättert einige Male um),

(spricht)

Ah, da is er jetzt bei der Königin, der Infant.

(liest)

Königin: „O könnt' ich halb nur mein Euch nennen, Prinz“.

(spricht)

Das ist eine genügsame Person, diese Königin, sie wär' mit ein' halbeten Don Carlos zufrieden. — Aha, jetzt kommt der Marquis Posinger dazu. — Ich glaub', es wird noch ein wildes End' nehmen, diese gegenseitige Infanterie.

(liest)

Königin: „Wo alles liebt, kann Carlos auch nicht hassen.“

(spricht)

Nein, diese ewige Courmacherei in diesem Eskurial, da geht's grad so zu wie dazumal in Paris — unter Louis quatorze dem Fünfzehnten. (blättert um) Uj je, da haben wir's — jetzt kommt der Wauwau!

(liest)

Großinquisitor: „Ich habe das meinige getan. Tun Sie jetzt das Ihrige.“

(steht auf und spricht)

Das ganze schließt mit einem Auto-Kaffee. Nein, wie's in dem Madrid zugeht, das kommt unsereins völlig spanisch vor. —

(liest)

„Der Sohn der Wildnis“.

(spricht)

Das is die verliebteste Komödie, die ich kenn'. Das is nämlich das Stück, wo die Parthenia den Ritter Ingomar die Wildnis abgewöhnt und ihn nach und nach in die Kultur umizaxelt.

(liest)

Parthenia: „Wie Ihr werbt mit Gold um Eure Bräute?
Uns führt den Gatten nur die Liebe zu.“

(spricht)

Na, da sind die alten Jungg'sell'n übel daran, wenn s'
heiraten wollen.

(liest)

Ingomar: „Wie kommt Liebe?“

(spricht)

Jetzt, das soll sie ihm sagen: O du Wildling, du!

(liest)

Parthenia: „Die Mutter meint, die Liebe kommt so wie
die Blumen.“

(spricht)

G'scheite Frau!

(liest)

Ingomar: „Ich fass' es nicht.“

(spricht)

Das muß schon eine Art Trottel sein.

(liest)

Ingomar: „Was ist Liebe?“ Parthenia: „Die Mutter
sagt, es sei das süßeste von allen Dingen.“

(spricht, aufstehend)

Na, jetzt die Alte muß wissen, mit der laß ich mich
in keinen Disput ein.

(liest)

„Die Jungfrau von Orleans. Trauerspiel aus der Vor-
zeit.“ König zu Johanna: „Mein sei die Sorge, dich
mit einem edlen Gatten zu vermählen!“

(spricht)

Die wollen partout eine verheiratete Jungfrau haben.

(liest)

Agnes: „Man laß uns weiblich erst das Weibliche
bedenken.“

(spricht)

Jetzt, das nennen s' weiblich, wann s' ihr an Mann
aufdisputieren.

(liest)

Johanna: „Keinem Mann kann ich Gattin sein“ —

(spricht)

Da sieht man den Obstinatismus der damaligen Zeit.
Bin schon neugierig auf den Erfolg der d'arcischen
Jeanette.

(liest)

Lionel!

(spricht)

Aha, das ist, scheint's mir, der Gefährliche!

(liest)

Lionel: „Nicht beide verlassen wir lebendig diesen
Platz!“

(spricht)

Teuxelskerl das!

(liest)

Johanna: „Weh mir!“

(spricht)

Die nämlichen Spampernadln wie heutzutage haben
scho existiert anno dazumal. (blickt ins Buch) Oje, jetzt
kommt der Dunois.

(liest)

„Was ist, Johanna? — sie erleicht!“

(spricht)

Na, ist's denn anders möglich? Die einschichtige Johanna und diese unzähligen Engländer, da kann doch der Krieg nur einen traurigen Ausgang haben. (ab).

Henri. Dem Himmel sei Dank, fort ist er; niemand kann uns jetzt stören, kann uns sehen, komm in meine Arme, geliebte teure Sophie.

8. Szene

Vorige — Briquet — Bataille
Alle Mädchen

Briquet. Kreuztausendschwadronenelement, was ist das? Eine Schildwache verläßt ihren Posten? Das ist unerhört.

Henri. Verzeiht dem jungen Soldaten, Herr Kommandant, ich habe einen teuren Freund in ihm erkannt.

Briquet. Nichts von Pardon! In den Arrest mit dem Kerl!

Sophie (erschrocken). In Arrest?!

Elise (beiseite). Da haben wir die Bescherung!

Julie (für sich). Die Unbesonnene!

Henri. Verzeiht ihm, ich bin der Schuldige!

Briquet. Nichts da, in Arrest mit ihm!

Sophie (ängstlich zu Julie). Was beginne ich?

Julie (zu Sophie leise). Gehorche ihm, wir werden ihn bitten, dich wieder loszulassen.

Briquet. Bombenelement, wird's bald? (indem er irrigerweise Elise in den Turm sperren will) In den Arrest, sag' ich!

Elise. Ich bin nicht der Rechte!

Briquet. So mach Er's Maul auf! (führt Sophie in den Turm) Der ist es! Marsch in den Turm! Und ihr andern merkt es euch, wer gegen die Subordination fehlt, kommt in Arrest!

Julie (beiseite). Der Spaß fängt an, ernsthaft zu werden.

Der Gouverneur (hinter der Szene). Bindet die Pferde nur dort an, wir kommen bald zurück.

Briquet. Was ist das? Wir bekommen Besuch! (geht an die Gittertür).

Henri. Das ist meines Vaters Stimme.

Alle Mädchen (gewaltig erschrocken). Himmel! Der Gouverneur! Wir sind verloren! (ab in die Kaserne).

9. Szene

Vorige — Gouverneur — Victor

Der Gouverneur (vor der Tür): Was soll das heißen, Kommandant? Warum ist das Reglement nicht befolgt? Warum ist keine Schildwache auf dem Walle?

Briquet. Der Herr Gouverneur verzeihen. Ich habe soeben die Schildwache ins Loch werfen lassen.

Gouverneur. Nun, so öffnet uns das Tor!

Briquet. Der Herr Gouverneur verzeihen, sogleich! (schreit) Gewehr 'raus! In drei Teufelsnamen! (zum Gouverneur) Ich kenne meine Schuldigkeit und darf Sie nicht ohne übliche Ehrenbezeugungen empfangen.

Gouverneur. Ach, ich schenk' dir alle Zeremonien, mach nur auf!

Briquet (in die Kaserne rufend). Wenn ihr nicht den Augenblick kommt, laß ich euch alle krummschließen. Der Herr Gouverneur verzeihen? Gleich wird's losgehn.

Sansquartier (kommt ruhig daher). Mir scheint, es is „Gewehr 'raus!“ g'ruft wor'n? — Haben S' vielleicht ein' Russen g'sehn? Her damit, ich ess' sie für mein Leben gern.

Bataille. Da wirst schön ankommen, der Kommandant is wütend.

Sansquartier. Da wird er müssen einen ärarischen Maulkorb kriegen, daß er uns nicht beißen kann.

Gouverneur (ungeduldig). Nun werde ich den ganzen Tag hier am Tore stehen müssen?

Briquet. Der Herr Gouverneur verzeihen, wenn Sie einen ganzen Monat draußen stehen, laß ich Sie nicht herein, ohne Ihnen die gebührenden Honneurs zu bezeigen.

Gouverneur (zu Julie). Korporal, so ruft doch Eure Mannschaft herbei.

Julie (beiseite). Er hält mich wirklich für einen Soldaten, dem Himmel sei Dank! (ruft) Holla! Kameraden! Kommt heraus!

Briquet. Kreuztausendbombenkartätschenelement! Der Herr Gouverneur verzeihen — sechs Monate sollen mir die Kerls kuschen bei Wasser und Brot.

Sansquartier. Und einen halben Vierling Erbsenwurst, wenn ich bitten darf.

10. Szene

Vorige — Alle Mädchen (treten schüchtern heraus)

Julie (ihnen zuflüsternd). 'raus! Mut gefaßt, er weiß von nichts!

Briquet (kommandiert). Habt acht! Schultert!

Sansquartier. Wir haben schon.

Briquet. Still! Präsentiert!

Sansquartier (präsentierend). Ich bin immer um ein Tempo zu spät.

Briquet. So, wenn's dem Herrn Gouverneur nun gefällig ist —

Gouverneur. Mach nur erst auf.

Briquet. Ja so.

Gouverneur (mit Victor eintretend). Ein andermal bitte ich, exakter im Dienst zu sein!

Briquet. Links g'schaut!

Sansquartier. Das is bei mir eine Unmöglichkeit!

Briquet. Kopf in die Höh'!

Victor (leise zu den Mädchen). Beruhigt euch, er weiß von nichts; ich habe ihm ein Märchen aufgebunden! (zu Henri) Bonjour, Henri!

Henri. Bonjour. (beiseite) Mein Vater erkennt sie nicht!

Gouverneur (winkt Briquet).

Briquet. Habt acht! Schulter! Bei Fuß! Vorwärts! Setzt an!

Sansquartier (zu Bataille, der ihm das Gewehr auf den Fuß setzte). Au weh, stell du dein Gewehr auf deine Hühneraugen, nicht auf die meinigen, ich werde dich lehren, fremdes Eigentum zu respektieren.

Gouverneur. Soldaten! Es freut mich, daß ihr meine Befehle, diese Festung zu verstärken, so schnell befolgt habt.

Sansquartier. Herr Gouverneur —

Briquet (winkt ihm, ruhig zu sein).

Gouverneur. Um, so mehr, da man unlängst im Meere eine algerische Korsarenfregatte bemerkt hat, die unsere Küste zu bedrohen scheint.

Sansquartier. Herr Gouverneur —

Gouverneur. Was will Er denn?

Sansquartier. Wie befindet sich zu Haus die Familie?

Briquet. Wird Er stille —

Sansquartier. Es ist nur der Artigkeit halber.

Gouverneur. Ich rechne auf eure Tapferkeit —

Sansquartier. Herr Gouverneur —

Gouverneur (fortfahrend). Und bin überzeugt, ihr werdet —

Sansquartier. Herr Gouverneur!

Gouverneur. Was will Er denn?

Sansquartier. Wie befindet sich denn die Frau Liebste? Ich habe gehört, es hat schon wieder einen Verdruß gegeben.

Gouverneur (wendet sich lachend ab). Hahaha!

Briquet (halblaut zu Sansquartier). Wird Er das Maul halten, Er Schafskopf!

Sansquartier. Was, ich ein Schafskopf, ich bin ein im Dienst ergrauter Krieger!

Briquet. Wird Er stille sein!

Sansquartier. Herr Gouverneur! Ein im Dienst ergrauter Krieger.

Gouverneur. Was will Er denn?

Sansquartier. Ein im Kraut gedünsteter Krieger.

Alle (lachend). Hahaha!

Briquet. Herr Gouverneur entschuldigen.

Gouverneur (sich zu den Mädchen wendend). Wie gesagt, wenn der Feind eine Landung wagen sollte, werdet ihr diese Festung mit eurem Leben verteidigen.

Briquet (feurig). Eine Landung? Der Feind? Ist das wahr, Herr Gouverneur?

Henri (beiseite). Himmel!

Gouverneur (mit Bedeutung). Ich hoffe, das wird dir sehr lieb sein.

Henri. Oh, außerordentlich! (beiseite) Und Sophie?

Gouverneur. Sollte es dir etwa gar leid tun, diese alte Festung zu verlassen?

Henri. O mein Vater, ich muß Ihnen entdecken —

Victor (lachend). Der Herr Gouverneur weiß alles; ich bin der Mitschuldige und der Angeber.

Henri. Aber die armen Mädchen —

Gouverneur. Ich tat, als ob ich sie nicht erkannte; folge mir, ich werde dir meine Absichten mitteilen.

Victor (zu Henri). Sie sind köstlich! Wir werden tausend Spaß haben.

12. Szene

Vorige — Sansquartier — Briquet — Bataille — Die Gefangenen

Gouverneur. Ihr Diener, meine Herren!

Die Gefangenen (beschämt). Herr Gouverneur!

Gouverneur. Versprechen Sie mir, nie mehr die nächtliche Ruhe zu stören?

Die Gefangenen. Wir versprechen es!

Gouverneur. So sind Sie frei, doch unter der Bedingung, mich in einem drolligen Projekte zu unterstützen. Der Scherz, den ich vorhabe, ist ein wenig

toll, indes, es ist ja Karneval, und er soll, hoff' ich, gewissen Leuten nicht ohne Nutzen sein.

Die Gefangenen. Befehlen Sie, Herr Gouverneur — (alle wollen gehen).

Briquet. Herr Gouverneur, ich unterstehe mich zu bemerken, daß ich nun keinen einzigen Gefangenen mehr behalte.

Gouverneur. Ei, du hast ja Soldaten genug, mach dir Gefangene daraus; öffne uns das Tor.

Briquet. Habt acht! Präsentiert!

Gouverneur. Komm, mein Sohn. Auf euch, tapfere Kameraden, verlasse ich mich mehr als auf eure neue Garnison. Wird die Festung gestürmt, so verteidigt euch gut. Lebt wohl!

Sansquartier. Herr Gouverneur —

Gouverneur. Was gibt's?

Sansquartier. Haben Sie nicht gehört, ich werd' jetzt avancieren.

Gouverneur. Nein. (ab).

Sansquartier. Ich auch nicht; es bleibt unter uns.

13. Szene

Briquet — Sansquartier — Bataille

Bataille. Ist ein Ehrenmann, der Herr Gouverneur.

Sansquartier. Oh, sehr — wie man zu sagen pflegt.

Bataille. So herablassend —

Briquet. Habt acht!

Sansquartier. Und du — eine Köchin hat er — Bataille. Hör auf!

Briquet. Schultert!

Sansquartier. Ich war einmal auf Ordonnanz drin. Ein Wachstum hat dir diese Köchin —

Bataille. Ah, geh!

Sansquartier. Und eine liebe Person ist's, sie hat mir ein Lungenbrat! —

Briquet. Habt acht! Schultert! Bei Fuß! Ihr Plaudertaschen!

Sansquartier. Er hat uns belauscht!

Briquet. Verfluchter Streich! Kommandant einer Festung zu sein und keinen einzigen Gefangenen zu haben. Aber bei dem ersten kleinen Versehen steck' ich die ganze Garnison ins Loch.

Bataille. Kommandant, ich werde wieder meinen Posten auf dem Walle beziehen.

Briquet. Tu das, mein Sohn. Geh hinauf, setz dich nieder und steh Schildwach'; und gib mir ja genau Achtung auf die algerische Korsarenfregatte.

Bataille (geht auf dem Walle auf und ab).

14. Szene

Vorige — Julie

Julie (steckt den Kopf heraus und ruft die andern Mädchen). Kommt heraus, der Gouverneur ist fort. Hahaha! Das war ein prächtiger Spaß.

Die Mädchen kommen.

Briquet. Kommt nur, kommt nur; ich spüre gewaltige Lust, euch alle in den Turm zu sperren. Nachtmützen seid ihr und keine Soldaten!

Sansquartier. Was, Nachtmützen? Schlafhauben sind's!

Briquet. Nachtmützen.

Sansquartier. Schlafhauben!

Briquet. Halt Er 's Maul! Ich werde ihnen schon selbst sagen. (zu den Mädchen) Ist das eine Art, einen solchen Herrn —

Sansquartier. Ist das eine Aufführung?

Briquet. Wird Er ruhig sein? (zu den Mädchen) Ich werde euer dienstwidriges Betragen —

Sansquartier. Ist das ein Betragen?

Briquet. Still, hab' ich gesagt! (zu den Mädchen) Was wird sich der Herr Gouverneur denken?

Sansquartier. Ist das eine Conduite?

Briquet. Wenn Er nicht das Maul hält, laß ich ihn über die Klinge springen!

Sansquartier (springt über die vorgehaltene Klinge).

So, jetzt hab' ich die Straß' überstanden!

Briquet. Narr! Das sag' ich euch, bei dem geringsten Vergeh'n kommt ihr alle in Arrest, um so mehr, da meine Gefangenen alle fort sind.

Alle Mädchen. Alle? Alle fort?

Leonore. Henri auch?

Briquet. Auch. Alle zum Teufel.

Leonore. Das ist entsetzlich. Henri verläßt uns.

Briquet. Damit der Feind nicht etwa einen Überfall wagt, will ich auf den Wartturm steigen und re-kognoscieren, ob die Fregatte schon heraufsegelt; folge mir, Sansquartier. (ab).

15. Szene

Die Mädchen — Bataille auf dem Walle
als Schildwache

Die Mädchen sehen sich eine Zeitlang stillschweigend und mit jämmerlicher Miene an, endlich tritt Julie vor

Julie. Wie, Kameraden, seh' ich recht? Ihr zittert?

Elise. Wie kannst du dabei noch scherzen!

Julie. Soll ich etwa darüber weinen?

Elise. Daß uns der Gouverneur nicht erkannt hat, ist mir unbegreiflich!

Julie. Victor ist ein Pffiffikus, wer weiß, was der ihm eingeredet hatte.

Leonore. Jetzt, Kinder, laßt uns überlegen — wie kommen wir mit allen Kriegsehren hier aus der Festung?

Julie (pathetisch). Laßt uns Rat halten. Ich präsidiere.

Gebt eure Meinung ab. Elise, was ratet Ihr?

Elise. Mein Rat ist, wir schlagen uns durch!

Julie. Nein, nein, das kann nicht sein.

Alle. Nein, nein!

Julie. Unbesonnene! Wenn wir wirklich das Glück hätten, zu entkommen, würde nicht die arme Sophie hierbleiben und für uns alle büßen müssen? Ich schlage daher vor, noch einige Stunden wenigstens mit der Entdeckung zu warten, da Henri und Victor gewiß nicht säumen werden, uns zu befreien. Seid ihr damit zufrieden?

Alle. Ja!

Elise. Nun, so laßt uns wenigstens suchen, der armen Sophie beizustehen.

Julie. Ob sie uns wohl hören wird? (alle gehen an die Tür des Turms) Sophie! Sophie!

Sophie. Ach, bist du's, Cousine? Ich sterbe vor Langweile.

Elise. Und wir vor Angst.

16. Szene

Vorige — Briquet — Sansquartier
Sophie von innen

Briquet (ein großes Fernrohr in der Hand haltend). Ich habe mir beinahe die Augen ausgeschaute, ich habe nichts von einer Korsarenfregatte erblickt. Nicht einmal ein Schinakel.

Sansquartier. Nicht einmal eine Wazzille.

Briquet. Wazzille — was fällt denn dir ein, auf dem Meere eine Wazzille.

Sansquartier. Na halt eine Waizenzelilien.

Briquet. Der Herr Gouverneur muß sich geirrt haben.

Sansquartier. Oder vielleicht hat der Herr Observateur etwas im Kopf gehabt —

Briquet. Was fällt dir denn ein — so ein Herr —

Sansquartier. Aber ein hoher Herr muß ja was im Kopf haben, sonst ist's Malheur fertig! Die Zeiten sind vorbei — wo die hohen Herren nichts im Kopf zu haben gebraucht haben.

Briquet. Schweig! Oder sollte vielleicht mein (indem er durch das Fernrohr sieht) Fernrohr — sieh du einmal (gibt das Fernrohr Sansquartier).

Sansquartier (sieht durch). Ich seh' nichts.

Briquet. Ja, wie kannst du denn auf dem blinden Auge —

Sansquartier. Ja richtig. (sieht mit dem anderen Auge durch) Ich seh' auch da nichts.

Briquet (betrachtet das Fernrohr von allen Seiten). Ach, das ist merkwürdig! Da kann man freilich nichts sehen. Es ist ja noch der Schieber vor. (indem er ihn öffnet) So, jetzt probier es!

Sansquartier (sieht durch). Man sieht auch da nichts Gscheit's. Ist auf jeden Fall ein schlechtes Tobus. Oder schau'n mir schlecht durch — oder ist's der Nebel —

Briquet (der die Mädchen bemerkt). Was ist denn das? Die Kerls stecken die Köpfe zusammen wie die Schafe,

wenn's donnert. Macht euch fertig, das Exercitium durchzumachen.

Sophie (von innen rufend). Julie! Julie!

Briquet. Nun, was schwatzt denn der da drin von Julie?

Elise. Das ist wahrscheinlich der Name seiner Geliebten.

Briquet. Schon wieder ein Verliebter!

Julie. Warum nicht! Soldaten sind immer verliebt.

Sansquartier. Das haben wir vom Militär schon so an uns.

Sophie (von innen). Julie, Claudine, Elise, Annalie, Josephine!

Briquet. Alle Donnerwetter! Der hat wohl ein Schock Geliebte.

Sansquartier. Der hat ein ganzes Nagel Amouren. Kein Wunder, bei der kurzen Dienstzeit muß sich der Soldat jetzt tummeln, wenn er seinen Verpflichtungen gegen die schönere Hälfte des Staates nachkommen will.

Briquet. Na, das ist nicht übel! Ist der Kerl verrückt?!

Julie. Der arme Teufel! Wenn er's nicht ist, könnte er's in dem dumpfigen Loch wohl werden; verzeiht ihm doch und laßt ihn frei —

Alle (umringen Briquet, bittend). Ja, ja, laßt ihn frei!

Ein Mädchen allein mit sehr tiefer Stimme. Ja, ja, laßt ihn frei!

Briquet (zu Sansquartier). Was hat Er dreinzureden Sansquartier. Ich hab' kein Wort gesagt. Der Kerl hat so einen Baß.

Briquet (fährt ihn an). Schweig!

Sansquartier. Alleweil reperamentiert er mich vor die andern, ich diene sehr unangenehm; ich reiche meine Quittung ein.

Alle Mädchen. Herr Kommandant, wir bitten.

Briquet. Kameraden, eure Anhänglichkeit an diesen Taugenichts rührt mich, ich begnadige ihn. (er schließt auf) Kommt heraus und seid ein andermal exakter im Dienst.

Sansquartier (für sich, brummend). Es ist wirklich arg — wenn ich einmal —

Sophie (tritt heraus). Ha, ich schöpfe wieder Atem!

Briquet. Doch nun — Gewehr zur Hand — wir wollen ein wenig manövrieren.

Julie (leise): Eine neue Verlegenheit.

Elise. Er wird uns gleich an unserem Ungeschick erkennen.

Briquet. Millionenbombenelement, wollt ihr die Gewehre nehmen?

Sansquartier. Wollt ihr die Schießprügel nehmen?

Briquet. Du wirst statt meiner die Truppen exercieren.

Sansquartier. Nein, ich kommandier' nicht! Wenn ich einen Plutzer machet, so verreißen s' mich

in die Zeitungen und ich könnt' nicht einmal nach Graz in Pension gehn!

Briquet. Aber ich befehle Ihm als Kommandant, daß Er statt meiner die Exercitien kommandiert.

Sansquartier. Aber —

Jeanette (leise zu ihm). Lassen Sie sich das nicht gefallen, jetzt dürfen die Vorgesetzten nicht grob sein!

Briquet. Was ist das?

Sansquartier. Herr Kommandant, ich mach' Sie darauf aufmerksam, daß die Groben nicht vorgesetzt sein dürfen.

Briquet. Halt Er das Maul!

Victorine (zu Sansquartier). Lassen Sie sich die Sekkatur nicht gefallen.

Sansquartier. Was soll ich denn tun?

Victorine. Machen Sie eine Eingabe ans Kriegsministerium.

Sansquartier. Was soll ich denn dem Ministerium eingeben?

Briquet. Donnerwetter, was gibt's da wieder?

Sansquartier. So geben S' doch an Fried'n! Ich muß mich erst aufwiegeln lassen.

Briquet. Ich befehle!

Sansquartier. Na ja, wenn ich kommandieren soll, muß ich ja. (kommandiert) Habt acht! Schultert!

Man wird reihenweise links abmarschieren! Habt acht!

Marsch! Halt! Man wird mit ganzer Front marschieren!

Marsch! Halt! Präsentiert! Links g'schaut! Schultert!

Bei Fuß! Schultert! Bei Fuß! Schultert! Bei Fuß! Schultert! Bei Fuß! Schultert!

Briquet. Kommandier Er: Rechts g'schaut!

Sansquartier. Man wird die Front verkehren! Rechts um! Marsch! Halt! Man wird die Front herstellen! Front! Man wird mit viere aus der Mitte aufmarschieren! Halb rechts! Halb links! Marsch! Halt! Man wird in der Front aufmarschieren! Marsch, marsch! Halt! Man wird die Front verkehren! Rechts um! Marsch! (große Pause).

Briquet. Warum kommandiert Er so spät? Halt!

Sansquartier. Keinen Luxus, wenn s' nimmer weiterkönnen, werden s' schon stehenbleiben.

Briquet. Räsonier Er nicht! Man wird die Front herstellen!

Sansquartier (ärgerlich). Front! Man wird mit ganzer Front im Douplierschritt marschieren. Marsch! Halt! Präsentiert! Links g'schaut! Habt acht! Links g'schaut! Habt acht! Links g'schaut! Habt acht!

Briquet. Na, freß Er mich nicht.

Sansquartier. Schultert! Man wird reihenweise abmarschieren. Halb rechts! Marsch! Halt! In die Balance! Bei Fuß! Vor und rückwärts setzt an!

Bataille (kommt). Kommandant, ein Kurier naht sich der Festung, er bringt eine Depesche.

Briquet. Eine Depesche?! Laß doch einmal sehen! (geht an das Gittertor und nimmt dem Kurier die Depesche aus der Brust — der Kurier geht wieder ab).

Briquet. Oh, vom Gouverneur!

Julie (zu den Mädchen). Achtgegeben! Das wird uns angehen!

Briquet (nachdem er gelesen). Sansquartier, Bataille, meine würdigen Freunde und Kameraden! Freut Euch und hört, was der Gouverneur mir schreibt.

Elise. Was wird das sein?

Briquet. 's Maul gehalten! Kreuzbataillon! (liest) „Mein treuer Briquet! Deine Festung steht in Gefahr, von den Algeriern im Sturm erobert zu werden. Sei also auf Deiner Hut, hier gibt's Sieg oder Tod!“

Sansquartier. Oder Gefangenschaft.

Briquet (liest). „Ermahne Deine Garnison, Deinem Beispiel zu folgen und laß sie kämpfen bis zum letzten Atemzug.“

Alle Mädchen (schreien laut auf). Ach!

Sansquartier. Wegen was meckerts denn so?

Briquet. Ha, dieser gewaltige Schrei verkündet mir den gewissen Sieg. Ach, wären sie nur erst da! (die Mädchen laufen alle in die Kaserne und riegeln sie hinter sich zu).

Briquet. Na, was soll das bedeuten, spassen die Kerls?

Sansquartier. Nein, sie verkriechen sich, wie man zu sagen pflegt.

Bataille. Der Feind naht!

Sansquartier. Was, der Feind naht? Dann ist

er nicht gefährlich, dann können's nur Schneiderg'sell'n sein.

Briquet. Hurra, Soldaten, zu den Waffen! Zu den Waffen!

Sansquartier. Sapperment, wo hab' i denn meine Zündnadeln? Die jungen Laffen stopfen sich die Ohren zu, damit sie die Pistolenschüsse nicht hören.

Briquet. Hol sie der Teufel, Granatenkartätschenelement, wir werden auch ohne sie den Sieg erkämpfen. Sansquartier, wieviel Pulver ist noch im Zeughaus?

Sansquartier. Ungefähr drei Lot — grad recht für uns drei zum Zahnputzen.

Briquet. Wieviel Blei?

Sansquartier. Das hab' ich dem Handeljuden verkauft, um den Großmächten zu beweisen, daß wir abrüsten.

Briquet. So werden wir den Feind mit der blanken Waffe bekämpfen.

Bataille (vom Walle, schreit). An meiner Flinte fehlt das Bajonett!

Sansquartier. An meiner Flinte ist der Hahn ruiniert und die Henne ist auch nix nutz. (ein Flintenschuß von außen).

Briquet (zu Bataille). Ha, hat man auf dich geschossen?

Bataille. Ja, aber man hat mich nicht getroffen.

Sansquartier. Nachher macht's nix!

Briquet. So wirf dich auf uns zurück! (mehrere Flintenschüsse von außen, Bataille steigt vom Walle).

Briquet (den Säbel ziehend). Kreuzbataillon, ich glaube gar, ihr zittert.

Sansquartier. Schließen wir drei ein Quarré! Das ist die vorteilhafteste Position.

17. Szene

Vorige — Gouverneur — Victor

Henri und die früher gefangenen, als Türken verkleidet und Leitern in der Hand tragend, erscheinen am Gittertor

Alle. Allah! Allah!

Sansquartier. Sie schreien Allah, wie man zu sagen pflegt (es wird über den Wall auf die Bühne gestürmt).

Gouverneur. Ergibt euch! Ihr seid meine Gefangenen!

Briquet. Noch nicht! (die drei Invaliden setzen sich zur Wehr, kurzes, aber komisches Gefecht).

Briquet (dringt seitwärts auf den Gouverneur ein).

Gouverneur (nimmt seinen falschen Bart ab und befestigt ihn aber wieder, zu Briquet). Halt, mein tapfrer Kamerad!

Briquet (erstaunt). Der Herr Gouverneur!

Gouverneur (leise). Still!

Briquet (steckt seinen Degen ein). Was soll denn das bedeuten?

Sansquartier. Herr Kommandant! Ich habe zwei Gefangene gemacht!

Briquet. Bring sie her!

Sansquartier. Sie lassen mich nicht aus.

Victor. Macht ihr drei Mann die ganze Besatzung dieser Festung aus?

Sansquartier. O nein, wir haben eine stärkere Garnison.

Briquet. Aber der Verrat dieser feigen Buben ist schuld, daß wir uns ergeben mußten.

Victor. Wo ist diese tapfere Garnison?

Bataille. Sie haben sich verkrochen!

Henri. Wohin denn?

Bataille. Hier in die Kaserne.

Victor. Wir machen sie zu Kriegsgefangenen und führen sie alle nach Algier! (alle klopfen an die Tür der Kaserne).

Lied

Macht auf, ihr feigen Memmen,
wollt ihr unsre Schritte hemmen?

Harret euer strenger Lohn
(denn sie geben kein Pardon).

Bomben und Granaten,
was für Soldaten,
welch lustige Garnison!

18. Szene

Vorige — alle Mädchen (in Weiberkleidern) mit gebeugtem Haupte aus der Kaserne

Briquet. Alle Hagel! Das ist eine kuriose Besatzung.

Sansquartier. Das sind ja Weiber, wie man zu sagen pflegt.

Bataille. Weiß Gott! Das sind Weiber!

Gouverneur. Brüder, welch ein herrlicher Fang, wir nehmen die ganze Garnison mit nach Algier und verkaufen sie in das Serail des Bey!

Alle Mädchen. Ach!

Henri. Nein, freilassen können wir euch nicht, ihr seid alle gar zu schön, gar zu liebenswürdig!

Alle Mädchen (springen geschwind auf und machen einen verbindlichen Knicks). O meine Herren, Sie sind gar zu gütig.

Victor. Ich will sogleich die Anker lichten lassen, in zehn Minuten schiffen wir uns ein.

Henri. Doch zuvor, Hauptmann, teile die Beute.

Gouverneur. Sucht euch selbst aus — wie, schöne Mädchen, ihr zögert? Ihr seht mir sogar aus, als ob ihr uns nicht gern folgtet! Findet ihr die Korsaren nicht liebenswürdig?

Henri. Oh, sie werden uns schon lieben, ich stehe dafür.

Alle Mädchen. Niemals! Nimmermehr!

Gouverneur. Nu, nu, man muß nicht abschwören.

Fürchtet ihr euch vielleicht vor unsern großen Bärten?

Die wollen wir bald abschaffen. (alle nehmen die Bärte ab).

Sansquartier. Jetzt haben sie sich barbiert.

Gouverneur. Da, betrachtet uns jetzt, wie gefallen wir euch?

Die Mädchen (drehen die Köpfe nach ihnen und erkennen sie höchst erstaunt).

Sophie. Henri!

Julie. Victor!

Elise. Herr Gouverneur!

Die andern. Louis! — Charles! — Mein Bruder! —

Briquet. Kartätschenelement, alle meine Gefangenen!

Henri. O mein teurer Vater, Sie verzeihen!

Sophie. Und willigen in unser Glück.

Gouverneur. Hier ist meine Antwort (vereinigt beide, gibt Briquet die Hand). Du bist doch nicht böse über den Scherz, wackrer Kriegsgefährte?

Briquet. Gott soll mich bewahren, wer wird einen gutgemeinten Scherz übel deuten?

Gouverneur. Nun, ihr Mädchen, da es euch einfallen, Soldaten zu sein, so nehmet jetzt noch einmal die Gewehre zur Hand und bezeigt mir die militärischen Ehrenbezeugungen!

Briquet. Schultert! Habt acht! Man wird die

General-Decharge machen! Fertig! Schlagt an! Hoch!
Feuer! (dann wird geschossen, geschultert) Präsentiert!

Alle präsentieren.

Actus

EIN GEBILDETER HAUSKNECHT

Posse in einem Aufzug nach

David Kalisch